

# Erfahrungsbericht Ljubljana, Slowenien

## Auslandssemester an der Faculty of Economics

Slowenien war nicht meine erste Wahl, weshalb sich anfänglich die Euphorie eher in Grenzen hielt. Dazu kam, dass keiner meiner Freunde je von der Hauptstadt Sloweniens gehört hat und wir nicht einmal wussten, wie man „Ljubljana“ ausspricht.

Doch wenn man sich einmal richtig informiert, klingt Slowenien auf einmal gar nicht mal so schlecht. Und man kann dort ein tolles Auslandssemester verbringen!

### Organisation vorab, Unterkunft, Anfahrt

Die Organisation vorab ist sehr einfach. Sobald man von der Universität in Slowenien angenommen wurde, erhält man regelmäßig E-Mails mit Informationen, Hinweisen und Anweisungen, was man erledigen sollte. Hat man doch mal Fragen, werden diese schnell von der Austauschkoordinatorin beantwortet. Man muss sich also keine Sorgen machen. Allein an meiner Fakultät gab es in diesem Jahr über 140 Austauschstudenten, weshalb der Ablauf reibungslos funktioniert.

Um eine Unterkunft sollte man sich allerdings rechtzeitig kümmern, da es wohl sehr schwer ist, kurz vor Semesterbeginn noch eine bezahlbare private Unterkunft zu finden. Ich selbst habe im Wohnheim gewohnt. Man zahlt 100€ im Monat für ein kleines Zimmer (inkl. Internetanschluss), welches man sich mit einer anderen Person teilen muss. Die Küche und das Bad teilt man sich im Wohnheim direkt an der Fakultät (Dom D) zu viert. Ist man allerdings in einem anderen Wohnheim (Rozna Dolina) untergebracht, muss man sich Bad und Küche mit dem ganzen Flur teilen. Dort ist dann natürlich viel mehr los, dafür aber leider auch viel mehr Dreck. Allgemein ist das Wohnheim gut geeignet, um erste Kontakte zu knüpfen. Private Unterkünfte können recht teuer werden, dafür hat man aber meist ein eigenes Zimmer.

Nach Ljubljana kommt man mit Zug und Bus in ungefähr 12 Stunden. Für eine Fahrt mit dem Zug von Berlin nach München und einer anschließenden Verbindung mit dem Bus habe ich gerade mal 60€ bezahlt. Hält man keine 12 Stunden sitzend aus, kann man auch fliegen. Adria Airways fliegt dreimal die Woche direkt von Berlin nach Ljubljana für 130€.

### Organisatorisches vor Ort

Alle wichtigen Dokumente und eine kostenlose SIM-Karte bekommt ihr von der Universität bei den ersten Willkommens-Veranstaltungen. Diese benötigt ihr zum Beispiel um euch die monatliche Busfahrkarte zu kaufen und um euch für das **Student Boni System** anzumelden. Das ist übrigens ein toller Vorteil an Slowenien! Der Staat unterstützt die Studenten mit ca. 22 Restaurantgutscheinen im Monat, welche mit einem Abstand von 2 Stunden via Handy in fast allen Lokalen eingelöst werden können. Meistens bekommt man einen Salat, eine Suppe und ein wählbares Hauptmenü für 3-4€. Viele bieten außerdem Desserts oder Obst. So oft wie in meinem Auslandssemester war ich noch nie essen!

Der Bus ist das einzige öffentliche Verkehrsmittel in Ljubljana. Um damit fahren zu können, müsst ihr euch zuerst eine Art Prepaid-Karte (Urbana Card) kaufen. Diese könnt ihr an jeder Busstation oder am Kiosk aufladen. Sobald ihr die Unterlagen von eurer Uni erhalten habt, könnt ihr euch für die Monatskarte (20€/Monat) anmelden.

Alternative Verkehrsmittel sind das Fahrrad oder das Taxi. Fahrräder könnt ihr ehemaligen Erasmus-Studenten abkaufen oder an einer von vielen Fahrradstationen mit eurer Busfahrkarte ausleihen. Die erste Stunde fährt man immer kostenlos. Taxis sind in Slowenien sehr günstig. Eine Fahrt von der Innenstadt zum Studentenwohnheim kostet z.B. nur 4€.

Besonders wichtig ist es auch, sich um die **Aufenthaltsgenehmigung** innerhalb von 3 Tagen nach Ankunft zu kümmern. Achtet darauf, alle Unterlagen vollständig dabei zu haben.

### **Studium, zu empfehlende Kurse**

An der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät werden ca. 30 Kurse für Erasmus-Studierende auf Englisch angeboten. Allgemein ist der Unterrichtsstil dort komplett anders. Die Kurse bestehen hauptsächlich aus Gruppenarbeiten, Präsentationen und Aufsätzen. Klausuren gibt es eher wenige und diese sind meistens ziemlich leicht. Wählt man die richtigen Kurse, kann man hier mit wenig Aufwand, sehr gute Noten bekommen.

Empfehlen kann ich vor allem einige meiner gewählten Kurse, denn es gab wohl auch anspruchsvollere und sehr schwere Kurse. „Socio-Economic Development and Contemporary Slovenia“ wird von einem kauzigen, alten Mann unterrichtet, der immer wieder abschweift und die Hälfte des Kurses auf Deutsch hält. Ob man seine Vorlesungen besuchen möchte, ist jedem selbst überlassen, kann aber doch ganz interessant sein. Die Prüfung am Ende des Semesters schafft man aber so oder so. Sie besteht aus Multiple-Choice und True-False Fragen, von welchen man die Lösungen in der Vorlesung findet, welche mitgenommen werden darf. „Tourist Management“ war zwar etwas schwerer, da es ein kürzerer Intensivkurs war, aber auch sehr interessant. Es gab zwei Exkursionen in höherpreisige Hotels. Der Kurs bestand aus einer großen Gruppenarbeit mit finaler Präsentation sowie einer Klausur. Ein weiterer Intensivkurs war „Business Environment“, der mir sehr gefallen hat, denn Hauptziel des Kurses war es, Ideen zu entwickeln und kreativ zu präsentieren.

### **Ljubljana, Slowenien**

Slowenien ist ein sehr kleines Land. Ebenso ist die Hauptstadt Ljubljana von der Einwohnerzahl eher mit Wiesbaden zu vergleichen. Dennoch ist Slowenien sehr vielfältig.

Die zentral gelegene Hauptstadt erreicht man von jedem Ort in Slowenien aus mit dem Auto in weniger als einer Stunde. Dort findet man in der historischen Altstadt einen kleinen Fluss mit einer wunderschönen Uferpromenade, wo ganz Ljubljana in den zahlreichen Cafés das Leben genießt. Über „die drei Brücken“ gelangt man auf die andere Seite. Dort thront die „Ljubljana Castle“, neben der Drachenbrücke das Wahrzeichen der Stadt. Von oben hat man einen tollen Ausblick über die grünste Stadt Europas und die angrenzenden Berge.

Im Norden Sloweniens findet sich der Triglav Nationalpark und die Julianischen Alpen. Dort kann man super wandern oder im Winter Ski fahren gehen. Besonders beliebt ist der Bleder See mit einer kleinen Kircheninsel in der Mitte des Sees. Besonders schön ist außerdem der „Vintgar George“, ein türkisfarbener und kristallklarer Fluss, der zwischen zwei Felsen hindurchfließt.

Im Westen Sloweniens findet sich ein kleiner Küstenabschnitt, wo man sogar noch im November dank mediterranem Flair im T-Shirt rumlaufen kann. Piran sollte man unbedingt besuchen. Die kleine Stadt mit der venezianischen Architektur ist auf einer Halbinsel gelegen

und von den alten Stadtmauern aus hat man einen tollen Blick über die ganze Stadt und das Meer.

Die Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät bietet in den ersten Wochen zwei Wochenendausflüge an die Küste und in die Berge an. Natürlich kann man auch alles alleine erkunden, aber auf diesen Fahrten lernt man viele neue Leute kennen und bekommt einen ersten Eindruck vom Land.

### **Freizeit, Reisen, Party**

Zu Restaurants muss ich nicht mehr viel sagen. Durch die Student Boni war ich sehr oft essen, besonders die zwei mexikanischen Restaurants waren unter Erasmus-Studenten sehr beliebt. Ansonsten gibt es in Ljubljana viele kleine, moderne Cafés in denen es tolles Eis, Kaffee und Kuchen gibt. Leider kann man dort keine Coupons einlösen.

Lebensmittel sollte man bei Höfer(Aldi) und Lidl kaufen, denn der lokale Mercator und Spar sind sehr teuer, da fast alle Lebensmittel importiert wurden (meist aus Deutschland oder Österreich). Einzige Ausnahme sind Obst und Gemüse, denn die sind vor allem im Mercator sehr frisch und auch günstig.

Die Studentenpartys waren ganz ok. Dort traf sich jeden Donnerstag die gesamte Erasmus-Gemeinschaft, was auf Dauer etwas langweilig wurde, denn die Clubs waren immer dieselben. Dennoch sind der Skeleton Club, Top 6 und der Parlament Pub zu empfehlen. Mein absolutes Highlight war die Halloweenparty, denn die fand in der Ljubljana Castle statt.

Slowenien eignet sich sehr zum Reisen, denn innerhalb kurzer Zeit erreicht man tolle Städte und Regionen wie Wien, Salzburg, Budapest, Bratislava, Venedig, Triest, Zagreb und die kroatische Küste. Einfach ein Auto mit Freunden mieten und los geht's! Zusätzlich kann man den vom ESN organisierten 3 Tage – 3 Städte Trip mitmachen, bei dem man viele neue Leute kennen lernt.